

ONE

ORACLE MAGAZIN FÜR DEN MITTELSTAND



E-Commerce-Umsatz übersteigt 50 Mrd. Euro

Die Gutscheine- und Rabattplattform Deals.com erwartet 2015 für England einen Online-Umsatz von 61,84 Mrd. Euro, für Deutschland 52,8 und für Frankreich 36,53 Mrd. Euro.

Big Data

Die Analysen sind da. Jetzt erprobt die Wirtschaft neue Einsatzfelder.

Seite 2

Oracle Database 12c

Das Upgrade macht die Datenbank noch stabiler, schneller und sicherer.

Seite 3

Mobility

Unternehmen richten ihre App-Entwicklung auf das Internet der Dinge aus.

Seite 3

Cloud computing

Platform as a Service wird das Private-Cloud-Modell der Zukunft.

Seite 5

Industry 4.0

Vernetzte Anlagen stoßen die Anlagenbauer in Richtung Kundendienst.

Seite 5

Enterprise Cloud: Jeder Schritt zum Ziel zahlt sich aus

Der Aufbau einer Unternehmens-Cloud wird mit höherer Flexibilität, Datensicherheit und geringeren Kosten belohnt. Die richtigen Strategien bringen bei jedem einzelnen Schritt sofortigen Nutzen.



Eine universale Enterprise Cloud umfasst sämtliche Workloads, die im Unternehmen anfallen. Eine entsprechende Transformation der IT kann jedoch Jahre dauern, da sie sich auf zahlreiche Aspekte der Organisation auswirkt, auf bestehende Rollen, Prozesse, Richtlinien und Dienstleistungen. Will man sich nicht im Gestrüpp der

Abhängigkeiten verlieren, empfiehlt sich eine Vorgehensweise Schritt für Schritt: Jeder Schritt definiert ein Zwischenziel, das dem Unternehmen bereits nachweisbare Vorteile bringt.

Am Anfang steht die Standardisierung. Dabei werden Hersteller, Dienstleister, Hard- und Softwarekomponenten auf das kleinste mögliche Maß reduziert. Server, Storage und Software



oracle.com/goto/oraclemidsize

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

werden zu Paketen zusammengepackt, die sich einfach verwalten lassen. Daraus ergeben sich eine vereinfachte und schnellere Installation, niedrigere Kosten und ein geringeres Risiko von Datenverlusten.

Der zweite Schritt besteht in der Konsolidierung bestehender Workloads in einer einheitlichen Infrastruktur. Allerdings darf man dabei nicht den Fehler begehen, jede Aufgabe in eine eigene virtuelle Maschine zu verlagern, denn dann bleibt der hohe Aufwand für die Verwaltung mehrerer Betriebssysteminstanzen bestehen. Stattdessen sollten Unternehmen die Workloads auf einem gemeinsam genutzten System konsolidieren. Das verringert den administrativen Aufwand und damit die Kosten.

Schritt drei ist die Bereitstellung von Diensten. Dabei kommt es vor allem darauf an, so viele Dienstleistungen wie möglich automatisiert bereitzustellen und ein Portal zu schaffen, über das sich die Anwender die benötigten Ressourcen selbst beschaffen können. So können Unternehmen schneller auf Veränderungen reagieren und bleiben flexibel.

Am Schluss des Prozesses ist eine Enterprise Cloud entstanden – eine einheitliche Architektur für die Gesamtheit der Workloads des Unternehmens. Sie bietet ein umfassendes Management für die gesamte Infrastruktur, ganz gleich, ob sie über eine Public, Private oder Hybrid Cloud zur Verfügung gestellt wird. Hier ist die Auswahl unter mehreren Modellen zur Bereitstellung von Diensten möglich, sodass die Enterprise Cloud unterschiedliche SLAs und Business-Anforderungen erfüllen kann. Die Infrastruktur ist auch während Wartungsphasen ständig verfügbar.

Big Data: Analytics raffinieren den Rohstoff der Zukunft

Dass in Industrie und Verwaltung immer größere Datenbestände entstehen, lässt sich kaum verhindern. Doch es ist ein weiter Weg, bis Big-Data-Projekte zusätzliche Geschäftsfelder erschließen oder neue Erkenntnisse schaffen.

Wie der Industrieverband BITKOM schätzt, wächst der Umsatz mit Big Data Services bis 2016 jährlich um durchschnittlich 46%. Er soll sich innerhalb von fünf Jahren nahezu verachtfachen. Die EU will daher gemeinsam mit Unternehmen und der Forschung die datengesteuerte Wirtschaft vorantreiben, insgesamt ist eine Investition von 2,5 Mrd. Euro vorgesehen.

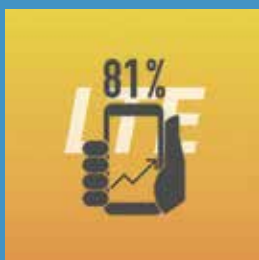
Bei der Auswertung umfangreicher Datenmengen kommen heute moderne Datenbanken, linguistische Analysen und Visualisierungstools zum Einsatz. Die Voraussetzung dafür sind jedoch performante IT-Systeme, leistungsstarke Breitbandnetze und praktisch unbegrenzte Speicherkapazitäten.

Knackpunkt bleibt, wie die Erschließung und Bearbeitung großer Datenmengen sowie unterschiedlicher Datenformate und Datenquellen zu konkreten Erkenntnissen oder neuen Umsätzen verhelfen kann. Ein bewährtes Beispiel liefert der Autohersteller General Motors: Die Telematikdaten seines OnStar-Navigationssystems dienen in den USA zur Tarifikalkulation für Autoversicherungen. Wer jährlich weniger als 15.000 Meilen fährt, erhält im Vergleich zu einem Vielfahrer Rabatte bis zu 54%.

Unter den mittelständischen Unternehmen wissen aber nur wenige, wie aus Big Data bezifferbarer Mehrwert entstehen kann. Von hoher Relevanz sind außerdem der Datenschutz, die Transparenz und das Vertrauen von Partnern und Kunden.

Mobilität: 4G lässt den Datenverkehr stark steigen

Der Cisco Visual Networking Index prophezeit bis zum Jahr 2015 einen um das Siebenfache erhöhten Mobildatenverkehr in Deutschland. Damit würde der Traffic dreimal so stark wachsen wie das Datenvolumen,



das durch feste IP-Leitungen fließt. Der Datentransfer über 4G (LTE) soll sogar um das 23-Fache ansteigen und 2019 für 81% des gesamten deutschen Mobilfunkverkehrs verantwortlich sein. Ende 2014 waren es noch 26%.

Ebenfalls massiv zunehmen

wird das Datenvolumen von M2M-Verbindungen (Machine to Machine). Es soll von 2014 bis 2019 um das 37-Fache steigen, was bedeuten würde, dass 14% des gesamten mobilen Traffics in Deutschland auf die Maschinenkommunikation entfallen. Verantwortlich soll dafür in erster Linie der vermehrte Einsatz von Cloud-Anwendungen sein.

Der bislang noch kaum beachtete Faktor Voice over WiFi (wobei es sich in den meisten Fällen um Voice over WLAN, kurz VoWLAN handeln dürfte) sorgt für weiteren Zuwachs. Bis 2019 soll dieser Kommunikationskanal das klassische VoIP bei den Nutzungsminuten sogar überholen.

Enterprise Apps: Mobilstrategien gehen in die Offensive

Die Mobilstrategien in Deutschland entwickeln sich von der passiven Geräte- und Kostenkontrolle hin zur aktiven Prozessoptimierung: IDC zufolge haben die IT-Verantwortlichen vor, die Anzahl ihrer mobilen Apps massiv zu erhöhen. Statt einer punktuellen Mobilerweiterung von Desktop-Applikationen setzt sich damit ein Mobile-First-Ansatz durch, der den Mitarbeitern die einheitliche Bedienung auf allen Endgeräten ermöglichen soll. Dazu müssen die mobilen Apps in das Backend integriert werden, Sicherheit gewährleisten und regelmäßig aktualisiert werden. Jedes dritte Unternehmen sagte, dass man in den kommenden zwei Jahren Kunden und Geschäftspartner über mobile Apps einbinden wolle.

Bei der Neubeschaffung liegt der Anteil von Tablet-PCs aktuell bei über 20%; bis 2017 könnte er über 38% ausmachen. Auch neue Gerätetypen wie 2-in-1-Modelle aus Tablet-PC und Laptop oder Phablets aus Tablet und Smartphone kommen häufiger zum Einsatz. Hinzu kommen außerdem MDE-Geräte und Funkterminals zur mobilen Datenerfassung. Die Daten werden entweder zeitnah zur Weiterverarbeitung übertragen oder gelangen erst nach Arbeitsende über eine Dockingstation ins Firmennetz. Oft sind die Mitarbeiter damit ständig online, erhalten aktuelle Aufträge und fordern nach Bedarf Informationen aus dem Backend an.

Cloud Computing: Das Netzwerk muss liefern

Der wichtigste Baustein einer IT-Infrastruktur aus der Cloud sind effektive Kontrollmechanismen für die Steuerung, so eine Untersuchung von IDC Connect im Auftrag von Oracle. Das gaben 34% der Befragten als oberste Priorität an, gefolgt von einer Standardisierung der IT (27%), Unterstützung der wichtigsten Entscheidungsträger (25%) und einem leistungsfähigen IT-Change-Management (17%).

Innerhalb des eigenen Netzwerks steht die Bereitstellung von Software (68%) und Datenbanken (61%) sowie einer Plattform für die Entwicklung von Anwendungen (57%) an oberster Stelle. In den kommenden zwei Jahren sind den Autoren zufolge Datenbanken (29%) das wichtigste Thema vor der Entwicklung (26%) und Bereitstellung von Software (23%). Das Schwerpunktinteresse der Befragung lag auf der Auswahl des jeweiligen Cloud-Modells. Dabei zeigte sich u.a., dass hybride Clouds momentan mit deutlicher Mehrheit bevorzugt werden (36%).

Oracle Database 12c: Smartes Upgrade für kluge Kunden

„Get SMART“ – mit diesem Motto wirbt Oracle für das Upgrade auf die Oracle Database 12c. Denn das neue Release lässt Unternehmen intelligenter auf das Marktgeschehen reagieren und verringert zudem Kosten und Risiken.

SMART steht für „Simple Infrastrukturen, übergreifendes Management (von Datenbanken), Agilität (von Geschäftsprozessen), Reduktion (von Kosten und Risiko) und zukunftsfähige Technologien“. Damit sind bereits einige der wichtigsten Innovationen von 12c beschrieben.

So spielt das Management mehrerer Datenbanken auf die neue Multitenant-Option an. Sie ermöglicht ein schnelles Ein- und Ausstöpseln von Pluggable Databases (PDB) in eine Container Database (CDB). Das wiederum ermöglicht ein Teilen von Prozessen, RAM und großen Bereichen des Data Dictionary, die in der CDB vorgehalten werden. Im Ergebnis lassen sich die vorhandenen Systeme effizienter nutzen. Zudem erlaubt dieses Konzept das schnelle Bereitstellen von Datenbanken über die Cloud.

Am meisten Aufsehen erregt hat in den vergangenen Monaten die In-Memory-Option. Der Kunde kann damit sehr granular Tabellen, einzelne Spalten, Materialized Views in den Arbeitsspeicher laden. Dieses Konzept kommt der Praxis in Data Warehouses entgegen, bei denen häufig nur ein kleiner Teil der Daten sofort verfügbar sein muss.

Eine weitere wichtige Neuerung ist die Kombination aus Heat Map und Automatic Data Optimization (ADO). Die Heat Map zeigt, auf welche Zeilen und Segmente am häufigsten zugegriffen wird. Per ADO kann der Kunde auf Basis dieser Daten Policies definieren, um selten genutzte Daten zu komprimieren und auf langsameren, aber preisgünstigen Speicher zu verlagern. Häufig angeforderte Daten landen dagegen auf schnelleren, aber teureren Festplatten. Dadurch sinken die Storage-Kosten und die Effektivität der Datenerhaltung steigt.

Kontakt:
0800-1824 138
ora-dir_ie@oracle.com
oracle.com/de/mittelstand



Kundendialog: Beim Modern Marketing führt der Einzelhandel

Personalisierte und zielgerichtete Marketing-Kampagnen bringen ein besseres Kundenerlebnis und mehr Business Performance.

Das belegt eine Untersuchung, die Oracle und Forrester Consulting Ende des vergangenen Jahres durchführten. Sie zeigt aber auch, dass darin nicht alle Marktsegmente gleich erfolgreich sind.

Laut der Umfrage „Why You Need to Be A Modern Marketer: The Business Impact Of Marketing Maturity

In The Age Of The Customer“ nutzen bereits 46% der Einzelhandelsketten „Intelligent Targeting“, um wirkungsvoller mit ihren Kunden zu interagieren; in anderen Branchen sind es lediglich 31% der Befragten. 42% der Einzelhandelsketten praktizieren zudem integriertes Cross-Channel-Marketing. Allerdings, so die Analysten weiter, haben viele Unternehmen die optimale Vorgehensweise noch nicht umgesetzt. Im Rahmen der Untersuchung wurden 492 Marketing-Entscheider aus 20 Branchen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA befragt.

Big data: Software löst Statistiker bei der Analyse ab

Die zunehmende Bedeutung von Big Data in Wirtschaft und Forschung hat zur Folge, dass Statistiker und Mathematiker auf dem Arbeitsmarkt immer stärker gefragt sind. Die britische Royal Statistical Society warnte bereits im letzten Jahr vor einer drohenden Knappheit an Fachkräften, die in der Lage sind, in großen Datenmengen den wirtschaftlichen Nutzen zu erkennen. Neue Forschungsansätze beschäftigen sich daher mit der Frage, ob es möglich ist, die Aufgaben eines Statistikers von Computerprogrammen erledigen zu lassen.

Das Ziel besteht darin, eine Software zu entwickeln, die aus Rohdaten lesbare Berichte generiert, also in Worten und Diagrammen die in den Daten verborgenen Trends beschreibt. Zoubin Ghahramani, Professor für Information Engineering an der University of Cambridge, stellte kürzlich ein solches System vor, das bereits interessante Ergebnisse liefert. So konnte es z. B. aus den Daten des Flugverkehrs aus einem Jahrzehnt einen automatisierten Bericht destillieren, der nicht nur mathematische Erklärungen für erkannte Tendenzen liefert, sondern auch Prognosen für die Zukunft erlaubt.

Dennoch wird es vermutlich immer erforderlich sein, dass ein menschlicher Statistiker die letzte Auswertung vornimmt. So erkannte die Software zwar, dass der Flugverkehr in den Sommermonaten regelmäßig zunimmt, konnte jedoch nicht richtige Erklärung dafür liefern (nämlich die Urlaubsreisen in der Ferienzeit). Außer Frage steht jedoch, dass der Computerstatistiker eine große Hilfe für die Arbeit mit den Daten darstellt.

Prof. Ghahramani will sein System weiter verbessern und denkt auch über eine kommerzielle Version nach.

Spotlight: Oracle Modern Best Practice

Mehr als 100 Modern Best Practices für Finanzen, Personalwesen und Talentmanagement, Einkauf, Vertrieb, Marketing und Service liefern außerordentliche Ergebnisse, passen sich an Ihre Unternehmensbedürfnisse an, unterstützen Wachstum und Innovation und nutzen dabei Grundlagentechnologien. Haben Sie alles Notwendige um erfolgreich zu sein?

Entdecken Sie jetzt wie Sie Ihre Unternehmensdynamik steigern können und erreichen Sie noch mehr – in kürzerer Zeit und mit weniger Ressourcen. Mit Schlüsseltechnologien wie der Cloud-Technologie, mobilen Lösungen, Social Media, Businessanalysen, dem „Internet of Things“ und Big Data können Sie Ihr Unternehmen für die Zukunft gestalten.

„Die einflussreichsten Marken werden den Unternehmen gehören, welche das Zusammenspiel zwischen Modern Best Practices, revolutionären Technologien und dem plötzlichen Auftreten neuer Vertriebswege am intelligentesten ausnutzen.“

Steve Cox, Vice President of Midsized at Oracle
Erfahren Sie mehr:

<https://www.oracle.com/modernbestpractices>.

Möchten Sie das ONE Magazin lieber digital lesen oder haben Sie eine vorherige Ausgabe verpasst?

Folgen Sie einfach unserem QR-Code und wählen Sie die gewünschte Sprache aus, um Zugang zu den Online-Versionen des Magazins ONE zu erhalten.



<http://bit.ly/1Evt9e>

Industrie 4.0: Die Fertigung erfindet sich neu

Die produzierende Industrie verändert sich gewaltig. Das Wettrennen um die vorderen Plätze bei der technologischen Entwicklung läuft bereits.

Weltweit geht der Weg der Fertigung in Richtung vernetzter, programmierbarer Geräte, Messpunkte und Maschinen. Sie tauschen eigenständig Informationen aus, lösen Aktionen aus und steuern sich gegenseitig. Das macht nicht zuletzt auch die Anfertigung von Kleinserien für mittelständische Betriebe rentabel. Zugleich betrifft dieser Wandel eine Branche, die für viele Volkswirtschaften von maßgeblicher Bedeutung ist.

Die Initiative AMP 2.0 (Advanced Manufacturing Partnership) der US-Regierung zielt bereits seit 2011 auf eine amerikanische Führungsrolle bei den neuen Technologien. Die Leitung der AMP 2.0 besteht aus Topmanagern und namhaften Wissenschaftlern. Unterdessen hat die deutsche Bundesregierung unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ ihre eigene Strategie zur vernetzten industriellen Fertigung definiert. Eine Prognose des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO und des Industrieverbandes BITKOM, geht in wichtigen Branchen von einer Produktivitätssteigerung bis 2025 um rund 78 Mrd. Euro aus.

Für Maschinen- und Anlagenbauer ergeben sich hieraus neue Geschäftsmodelle. Dabei verschieben sich die Gewichte von den Produkten hin zu Wartung als Kundendienst. Ab 2020, so ist zu erwarten, lassen sich z.B. mit 3D-Druckern kurzfristig kleinere Ersatzteile vor Ort herstellen. Der Nutzen liegt zunächst in der schnellen Verfügbarkeit und den Kosteneinsparungen bei Logistik und Lagerhaltung. Denkbar sind auch 3D-Druckzentren, die für ihre Kunden ohne Einbeziehung einer herkömmlichen Logistik produzieren.

Eine Untersuchung von McKinsey bei führenden produzierenden Unternehmen hat jedoch ergeben, dass 40% dem Verfahren noch keine Bedeutung zuweisen; immerhin 12% halten den 3D-Druck für relevant. Zwei Drittel der befragten Unternehmen müssen jedoch einräumen, dass ihnen eine systematische Erschließung gerade aufkommender Technologien grundsätzlich fehle. Dabei sind die Optimierung industrieller Prozesse und eine Fertigung in vernetzten und transparenten Ketten jetzt schon entscheidend im Wettbewerb am Weltmarkt.

Cloud Computing: Platform as a Service zieht nach vorn

PaaS ist im Umfeld der Private Clouds derzeit nur das dritt wichtigste Thema. Das soll sich innerhalb der nächsten zwei Jahre ändern.

Laut einer Studie, die Oracle bei IDG Connect in Auftrag gegeben hatte, entscheiden sich momentan die meisten Unternehmen (36%) für hybride Cloud-Lösungen, dahinter folgen Private- (32%) und Public-Cloud-Services (17%). Für die Private Cloud spricht nach Meinung der Firmen vor allem die kurze Einführungszeit. Aber die befragten Manager äußerten auch Bedenken. Vor allem die Datensicherheit, die Integration mit bestehenden Anwendungen, das erforderliche Know-how und die Hardwarekosten werden als Probleme gesehen.

In der Befragung nennen 68% der Teilnehmer Software as a Service (SaaS) als wichtigstes Einsatzgebiet von Private Clouds, dahinter folgen Database as a Service (DaaS) mit 61% und Platform as a Service (57%). Bis 2017 soll sich diese Reihenfolge jedoch verschieben. Dann soll zwar nach wie vor DaaS führen, sagen 29% der Manager. Auf Platz 2 steht dann jedoch PaaS (26%), auf Platz 3 kommt SaaS (23%).

Unser Vertriebsteam sucht Vertriebstalente!

Oracle ist nicht nur erfolgreicher Anbieter von Soft- und Hardwarelösungen, sondern auch ein spannender Arbeitgeber, der Vertriebstalente sucht und solche, die es werden wollen.

Sie möchten den Erfolg des globalen Marktführers für ganzheitliche Unternehmenssoftware und Hardwaressysteme aktiv mitgestalten?

Oracle bietet Ihnen die Chance auf eine Position als Account oder Territory Manager.

Sie beraten und betreuen Kunden bzgl. unserer Datenbank und Middleware-Lösungen. Als „Starter“ schulen wir Sie umfangreich um Ihre kundenorientierte Arbeitsweise mit dem nötigen Produktwissen zu ergänzen.

Sie sind interessiert?

Vera Poppe freut sich auf Ihre Initiativbewerbung oder Jobanfrage unter:

Vera.Poppe@oracle.com oder auf XING: Vera Poppe



HUNKLER unterstützt bei der Einführung von Oracle Cloud Lösungen

Aufgrund unserer Spezialisierungen im klassischen Infrastruktur- und Datenbank-Umfeld, gepaart mit dem Know-how moderner Cloud-Technologien, bieten wir die ideale Kombination aus bewährten und innovativen Lösungen, um die Anforderungen unserer Kunden abzudecken. Wir entwickeln für unsere Kunden maßgeschneiderte Anwendungen auf Basis des umfangreichen Oracle Cloud Angebotes. Weitere Informationen unter www.hunkler.de

Best Solutions Based on Oracle
HUNKLER
GmbH & Co. KG

Conemis – Schnell und zuverlässig zur Oracle CX Cloud

Als Oracle Gold Partner im Oracle Partner Netzwerk (OPN) und als Oracle Accelerate Anbieter spezialisiert sich Conemis auf die Datenintegration für Enterprise Anwendungen in der Cloud. Die von Conemis entwickelten Tools und Prozesse beschleunigen den Übergang zur Oracle CX Cloud und stellen die zuverlässige Übertragung von Daten von bereits vorhandenen Systemen wie Salesforce. Com und Oracle CRM zu Oracle CX Cloud Anwendungen sicher.

Erfahren Sie mehr: www.conemis.com

conemis 
Cloud Data Integration Company

VoltDelta International und Oracle bauen Partnerschaft weiter aus

VoltDelta International, Gold Partner und zertifizierter Partner für Oracle Service Cloud, bietet seine leistungsstarke Multichannel ACD OASIS on-call Contact Center Lösung jetzt als Oracle Accelerate Lösung für die Service Cloud an.

OASIS on-call ist mit der Oracle Service Cloud voll integriert, schnell einsatzbereit, mandantenfähig, dynamisch skalierbar, hochflexibel und wird aus der Cloud angeboten.

Erfahren Sie mehr:
www.voltdelta.net/oasis-oracle

 **VoltDelta**
CONNECTING PEOPLE & INFORMATION
A NewNet Company

Copyright © 2015, Oracle und/oder ihrer Tochterunternehmen. Alle Rechte vorbehalten. Images: © AndreasJ - Fotolia, MittelstandsWiki
Oracle und Java sind eingetragene Marken von Oracle und/oder ihrer Tochterunternehmen. Andere Markennamen können Eigentum ihrer jeweiligen Besitzer sein. Dieses Dokument dient lediglich zu Informationszwecken und die enthaltenen Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Dieses Dokument erhebt keinen Anspruch auf Fehlerfreiheit.

Es unterliegt außerdem keinen mündlich ausgesprochenen oder stillschweigenden Garantien oder Bedingungen, insbesondere stillschweigenden Garantien und Bedingungen hinsichtlich Marktgängigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere wird jegliche Haftung hinsichtlich dieses Dokuments ausgeschlossen. Auf Grundlage dieses Dokuments entstehen keinerlei direkte oder indirekte vertragliche Verpflichtungen. Zur elektronischen oder mechanischen Reproduktion oder Übertragung dieses Dokuments, egal zu welchem Zweck, ist vorab eine schriftliche Erlaubnis einzuholen. Oracle übernimmt keine Verantwortung für Angebote, Produkte oder Dienstleistungen von Partnern und schließt jedwede diesbezügliche Haftung aus.

Bitte führen Sie dieses Magazin dem Recycling zu.
Dieses Magazin wurde mit pflanzlicher Druckfarbe gedruckt. DE



Oracle legt großen Wert auf die Entwicklung umweltfreundlicher Verfahren und Produkte.



ONE
ORACLE MAGAZIN FÜR DEN MITTELSTAND